

Frankreich derart zu Willen sei, hoffe man, dieses werde die berechtigten Forderungen Zugs ebenfalls erfüllen.

Konzept, von Konrad III. Zurlauben
AH 32, 75 - Blatt 75^v leer

[1620 August?]

A

SCHREIBEN [VON KONRAD III. ZURLAUBEN AN DIE FRANZ. AMBASSADOREN
BEI DEN EIDG. ORTEN UND IN BUENDEN, ROBERT MIRON UND
ETIENNE GUEFFIER?¹]

In einer Deklaration hätten sie, [die Ambassadoren], die Restitution des Veltlins verlangt und erklärt, "*dass ... solche Declaration das einzige Mittel zum auffheben alles Kriegs, und zum rechten fryden sein werde*". Im weitem hätten sie versichert, dass in diesem Zusammenhang kein fremdes Kriegsvolk durch die Eidgenossenschaft geführt werden dürfe. Da man sich in den kath. Orten bewusst sei, dass der franz. König [Ludwig XIII.] einzig die Wohlfahrt der Eidgenossenschaft und die Erhaltung des kath. Bekenntnisses im Auge habe, sei man der Ansicht, dass dieser Deklaration sowie dem begehrten Aufbruch [für das Veltin?] zugestimmt werden sollte.

"Nun aber ... wyl alles In unsern Catholischen Ortthen ... gentslich ... verstanden worden, Erstlich wan wegen viller handt ahmschlegen, und Praticken die man teglich mit den Protestierenden Stetten und Pündtnerm, ewer Gnaden muss sechen thractieren, und handeln, ohne einiche Comuncierung noch achtgeben der Catholischen Ohrtten, Jttem das Jedertzitt dess Pass, und durch Zugs Frömbden volcks niemollen gedacht, sondters hinderhalten worden, biss glich alles volck uff füössen und Jnn ahn Zug sein solle."

Dies alles erwecke beim gemeinen Volk grosses Misstrauen und die Befürchtung, nicht nur in Bünden und im Veltlin sei das kath. Bekenntnis in höchster Gefahr, "*sonders auch Letschlich ahn uns sein werde, wil dan uns nütt Zwifflett das by witem Jhr Maj. nit bedacht weder uns den Ohrtten noch der Catholischen Religion einich nachtheill noch schaden Zuo Zebringen, und aber die sag und geschrey so gross*". Deshalb habe

man, um über den begehrten Pass zu beraten, auf nächsten Montag eine Konferenz der kath. Orte nach Luzern einberufen. Man möchte sie daher bitten, sich "*Zuo wahrhafter entschuldigung Jhr K. Mt. auch aller gethrewen dienern Inn Ohrtten*" gleichfalls in Luzern einzufinden. Hier sei dann Gelegenheit, alle Zweifel und alles Misstrauen auszuräumen und noch einmal zu versichern, dass des franz. Königs Absicht einzig darauf abziele, in der Eidgenossenschaft die Freiheit und das kath. Bekenntnis zu erhalten.

1) Absender und Adressat ungesichert.

Kopie
AH 32, 76-77 - Blatt 77 leer

37

1620 Januar 1., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN IN BUENDEN, ETIENNE] GUEFFIER,
AN DIE [HAEUPTER UND RATSBOTEN DER] III BUENDE

König [Ludwig XIII.] - "*ne pouvant plus Souffrir les Indignes et desraisonnables procedures qui furent commencees des l'annee derniere en l'assemblee de Tosane [Strafgericht von Thusis] par aucuns de vos Compatriotes ennemys vrayement de votre repos et de la liberte de votre patrie contre le Secours de Sa Majesté Ses Ambassadeurs [neben Gueffier dessen beide Begleiter Jean Paul und Antoine Molina] et Ministres et depuis peu continuer sy audacieusement par les mesmes en celle de Cicers [Strafgericht von Zizers] reduitte maintenant a Tavaux [Davos]*" - möchte sie rechtzeitig wissen lassen, dass er - nähere Einzelheiten könnten sie dessen Schreiben entnehmen - diesem Treiben nicht mehr länger zusehen wolle und sie daher in aller Form davor warne, in dieser Richtung fortzufahren.

Da er beauftragt sei, genanntes königliches Schreiben zu interpretieren und weitere Erklärungen abzugeben, möchte er denn klar und deutlich festhalten, dass der König bezweifle "*que [de] telles Insolences*" mit Wissen und Billigung des Volkes, "*(Qui est le Prince et Souverain Magistrat) auquel Sadite lettre et ceste proposition sont adres-*